

Art der Verblendung. Im Grund genommen ist eine solche Verblendung nur einen halben Stein stark mit nicht allzuvielen Bindern in das hinterliegende Mauerwerk. Dafs es jedoch genug Binder sind und dafs diese halbfeststarke Verblendhaut keine Gefahren birgt, zeigen Taufende der so vorzüglich erhaltenen Bauwerke. In den Gegenden, in welchen der Ziegel feltener war, ist selbst Bruchsteinmauerwerk in solcher Weise mit Ziegeln verblendet worden. Häufig wechselt auch je ein Binder mit je einem Läufer.

Fig. 187.

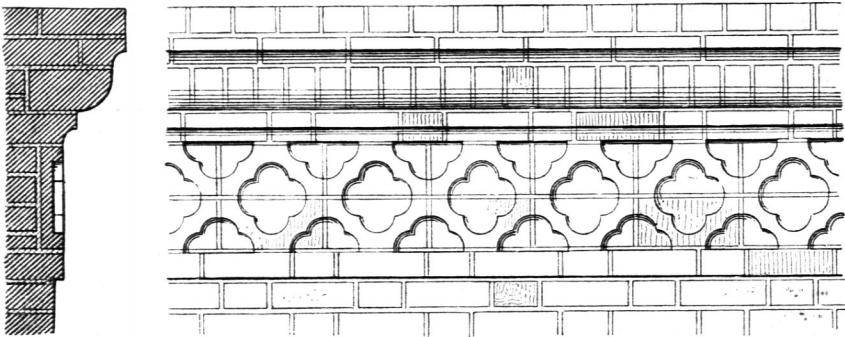
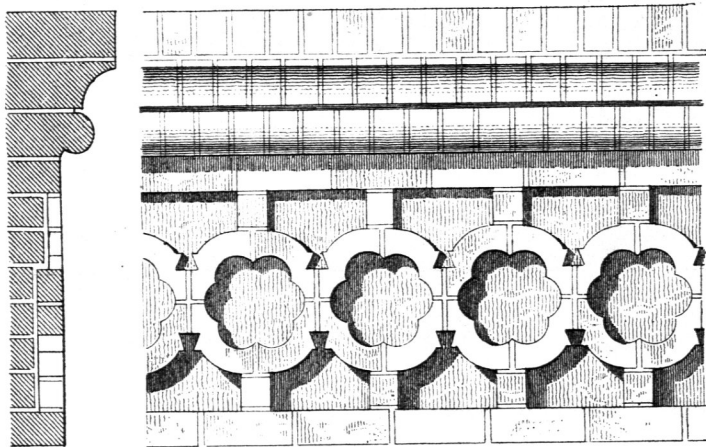
Hauptgesims an der St. Marienkirche zu Salzwedel⁴⁵⁾.

Fig. 188.

Hauptgesims am Chor der St. Johanniskirche zu Brandenburg⁴⁸⁾. $\frac{1}{25}$ w. Gr.67.
Glasur.

Immer ist schöner roter Ton verwendet. Gegen 1200 traten die Glasuren auf. Es wurden sowohl die Formsteine wie die einfachen Ziegel glasiert — meistens grün. Mit den letzteren wurden die Flächen in schachbrettartigen Mustern verziert. Dieser Flächenschmuck spielte eine besondere Rolle in Schlessien, welches keinen reinen Backsteinbau betrieben hat; daselbst sind nur die Flächen in Ziegeln, die Simse und Maßwerke dagegen in Haufstein hergestellt. Auch in der Mark hat man von solchen Flächenmustern Gebrauch gemacht; solche zeigt sehr schön der Dom zu Brandenburg (Fig. 168 u. 169⁴⁸⁾). Die glasierten Profilsteine wechseln in den steigen-